



Mit großer Freude nehmen die Akteure des Preisträgerkonzertes der Volksbank Hochrhein-Stiftung den stürmischen Beifall des begeisterten Publikums entgegen. Vorn links (mit Klarinette) Felix Behringer, vorn rechts Dirigent Rolf Mallmann. Im Hintergrund Musiker des Ad-hoc-Orchesters aus der Region. BILD: HERBERT SCHNÄBELE

Brillante Soli als besondere Note

Klarinettenvirtuose Felix Behringer begeistert beim Preisträgerkonzert der Volksbank Hochrhein-Stiftung Zuhörer

VON HERBERT SCHNÄBELE

Im Rahmen der Peter-Thumb-Konzertreihe erlebten die Zuhörer in der nahezu voll besetzten Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt einen Konzertabend der ganz besonderen Note. Felix Behringer, der als Preisträger der Volksbank Hochrhein-Stiftung mit 28 Jahren schon über eine große internationale Erfahrung verfügt, setzte mit seinen Klarinetten-soli im Verlaufe des Konzertes zahlreiche herausragende Glanzpunkte.

Peter König, Vorsitzender der Volksbank Hochrhein-Stiftung, bedankte sich in seiner Begrüßung bei den Verantwortlichen der Peter-Thumb-Konzerte dafür, dass dank des Förderver-

eins mit dieser Veranstaltung bereits das 15. Preisträgerkonzert stattfinden kann. Insgesamt fünf Preisträger würden heute Abend mitwirken, stellte er erfreut fest.

Den Konzertauftritt gestaltete Felix Behringer, klangvoll und sensibel begleitet vom Ad-hoc-Orchester der Region Hochrhein unter der Leitung von Rolf Mallmann mit „Introduktion, Thema und Variationen für Klarinette und Orchester“ von Gioacchino Rossini. Schon in diesem ersten Werk wurden in den vier in Rhythmus und Dynamik breit gefächerten Variationen des Grundthemas die große Bandbreite und die herausragende Perfektion des Klarinetten-solisten deutlich.

Schnelle Läufe, eindrucksvolle Virtuosität und ausgeprägte Klangreinheit bis in höchste Tonlagen vermittelten eindrucksvoll das Können von Felix Behringer. Im zweiten Werk, dem Divertimento in D-Dur, KV 136, für Streicher von Wolfgang Amadeus Mozart be-

eindruckten die 15 Streicher des Ad-hoc-Orchesters im perfekt homogenen Zusammenspiel und in großer Präzision ihrem Dirigenten folgend das Publikum. Nach einigen Erläuterungen von Felix Behringer zu der geschichtlichen Entwicklung der Klarinette, vor allem auch in der besonderen Beziehung zu Mozart, folgte im dritten Abschnitt, ebenfalls von Wolfgang Amadeus Mozart, das Konzert in A-Dur, KV 622, für Klarinette und Orchester.

Dies war auch gleichzeitig der eigentliche Höhepunkt der Solodarbietungen. In den drei sehr unterschiedlichen Sätzen brillierte der Solist mit großer Hingabe und einer außergewöhnlichen Ausdruckskraft, die einem das Klangerlebnis förmlich unter die Haut gehen ließ. Stürmischer und immer wieder aufbrausender Beifall verleiteten den Ausnahmemusiker zu zwei ebenfalls ergreifenden Zugaben. Alles in allem ein Konzerterlebnis, das bei den Besuchern noch lange nachklingen dürfte.